



In der Sammlerhalle A5 präsentierte Misha Crumbach (Design by Earth) Micromount-Mineralien aus dem Binnental, mit dazu passenden Foto-kacheln – und auch brillante großformatige Drucke der oft nur mm-kleinen „Winzlinge“. Foto: Stefan Weiß

chen Leihgeber. Zu den besten Stücken gehörte sicherlich eine enorme Stufe mit Brochantit-Pseudomorphosen nach gediegen Kupfer, aus der berühmten „Kupferkluft“ in

vergessen auch die perfekt aufgeschnittene Azurit/Malachit-Kombination „Happy Feet“ aus der Liufengshan Mine in der Provinz Anhui, die zweifellos an die Fußabdrücke eines Kleinkindes erinnert. Aufgrund des hohen Wiedererkennungswertes zählen die beiden Hälften bereits zu den weltweit bekanntesten Mineralstufen.

Eher klein gehalten war die Anzahl der Schaustücke zu den Zeolithen und ihren Begleitmineralien aus dem Dekkan-Trapp, Indien, sowie den Edelsteinen aus **Pakistan und Afghanistan**. Stufen aus diesen Regionen haben in den vergangenen Jahrzehnten den Markt förmlich überschwemmt und man hat sich gewissermaßen daran auch etwas satt gesehen. Obwohl die gezeigten Farbturmaline aus Afghanistan, ein Stück sogar mit einem mächtigen und intensiv rosa gefärbten Kunzit verwachsen, schon eine Darbietung auf höchstem Niveau waren. Auch drei Aquamarine aus Pakistan ließen keinen Zweifel an dem hohen Qualitätspotenzial jener Fundstellen aufkommen.

Bei den Mineralien aus dem Erzrevier **Lavrion, Griechenland**, waren Karin & Wolfgang WENDEL die maßgebli-

chen der Christiana Mine. Einer meiner persönlichen Favoriten war eine ungewöhnlich bizarre hellblaue Eisenblüte aus der Grube Megala Pefka.

In den Vitrinen aus den Bergbauen um Wolodarsk-Wolynskii standen mächtige wasserklare Heliodore und auch ein Aquamarin, sowie Topas aus älteren wie neuen Funden.

Im Bereich der Bergwerke aus **Nordengland** brachte das *Natural History Museum of London* beachtenswerte Witherite aus der Grafschaft Cumbria, sowie kugelige Siderite aus Durham. Die Fluoritbergwerke in Weardale wurden durch drei relativ junge Stufenbergbau-Projekte vertreten: die Rogerley Mine mit Stufen von „Specimen miner“ Ian JONES und Sammler Gerd WIEDENBECK, die Greenlaws Mine mit Stücken von Betreiber Peter WARD und das jüngste Projekt Diana Maria Mine mit Exponaten von Diana BRUCE.

Die Vitrinen mit Mineralien aus den Silbergruben von **Sainte Marie-aux-Mines** konnten zwar optisch „nicht ganz“ mit den zuvor erwähnten Schaustücken mithalten. Trotzdem war es interessant zu sehen, was die Umgebung der zweitgrößten Messe Europas

in mineralogischer Hinsicht zu bieten hat – und vielleicht ein Anstoß, die Veranstaltung im Elsaß selbst einmal zu besuchen?

„Alpine Minen“

... widmete sich die diesjährige Spezialausstellung im Alpinbereich der Halle A5. Diese präsentierte sich, wie bereits aus den letzten Jahren gewohnt, auch heuer wieder auf höchster Qualitätsebene.

Die ersten Schaukästen galten der Mina Camissione bei Zogno in der Lombardei, Italien – überreich mit 32 Stufen repräsentiert, die hauptsächlich Federico PEZZOTTA zur Verfügung gestellt hatte. Die Stücke von jener Fundstelle zeigen den Grund ihrer Beliebtheit erst mit einer entsprechend intensiven Beleuchtung von hinten. Dies wurde hier in den Vitrinen durchaus vortrefflich gelöst. Das höchstwahrscheinlich meistfotografierte Stück von hier, welches auch in den sozialen Medien als „Augenfluorit Italiens“ und „bestes Stück aus diesem Fundbereich“ hoch gelobt wurde, war leider nur eine Stufe mit pechschwarzen Fluoritkristallen, der zwei etwa gleichgroße Ecken abgeschlagen wurden. Dadurch konnte der Betrachter zwar ins blauviolette und hinterleuchtete Kristallzentrum blicken, was zugegeben einen tollen Effekt erzeugte, aber mit einem natürlich gewachsenen Kristall hat das nur mehr am Rande zu tun. Eine entsprechende Bezeichnung am Etikett hätte die Euphorie hier vermutlich etwas gedämpft?

Ein weiterer italienischer Blickfang waren die neun gezeigten Goldstufen aus der Fenillaz Mine bei Brusson im Aostatal: Stücke bis zu 40 cm Breite, reich mit Gold besetzt aus jüngeren Funden, aber auch eine historische Stufe, hatte das *Museo Civico di Storia Naturale di Milano* zur Verfügung gestellt.

Mit einem Dutzend prächtiger Wulfenit-Stufen aus den Minen Union, Helena und Igrcevo, stellte sich das Mezica Mine Museum *Podzemlje Pece* vor.

In der Vitrine zum Thema Knappenwand im Untersulzbachtal, Pinzgau, Salzburg konnte man eine Zusammenstellung von 17 Stufen bewundern, vor allem Epidot in Weltklasse-Kristallen